

**AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN LESEN SIE:**  
**Seite 10:** Hunderte feiern mit Sumpfsquad Abschied  
**Seite 11:** Berbersdorfer Kinder ganz sportlich  
**Seite 12:** Freiburger Theater auf Kulturreise außer Haus  
**Seite 13:** Titel für Germanias Fußball-Küken

## MITTWEIDAER ZEITUNG

### MOMENT MAL

Diese Jugend heute! Wenn einer sich die tollen neuen Schuhe aus Amerika kauft, wollen alle die selben Treter haben. Und alle müssen auch die selbe, total angesagte Musik hören. Das ist doch der absolute Gruppenzwang. „Ihr seid doch um keinen Deut besser“, unterbrach ein Nachbarkind meine Schimpf-Arie. „Wenn am Samstag einer mit Rasenmähen anfängt, dann machen alle mit.“ (Irene)

### NACHRICHTEN

#### Kreisstadt baut kräftig Schulden ab

**Mittweida.** Die Pro-Kopfverschuldung in Mittweida wird bis zum Ende des Jahres von 234,09 auf 159,75 Euro sinken. Damit liegt die Kreisstadt deutlich unter dem Durchschnitt der Kommunen in Sachsen von rund 850 Euro. Der Grund dafür liegt in der in der jüngsten Stadtratssitzung beschlossenen ersten Nachtragshaushaltssatzung für das Jahr 2007. Darin wird der Schwerpunkt auf die Tilgung eines Umschuldungskredites in Höhe von rund 940.000 Euro gelegt, wodurch sich der Schuldenstand der Stadt auf 2,6 Millionen Euro reduziert. Mit dem Nachtrag erhöht sich das Volumen des Vermögenshaushaltes von 5,6 Millionen auf 8,7 Millionen Euro. Möglich wird dies vor allem, da bei der Gewerbesteuer mit Mehreinnahmen in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro gegenüber dem Plansatz gerechnet wird. (dan)

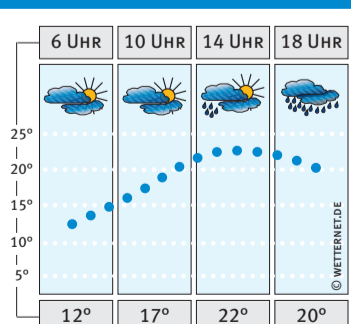
#### Jugendkampagne stoppt in Mittweida

**Mittweida.** „Alle anders – alle gleich“ – ist das Motto einer bundesweiten Antidiskriminierungstour des Europarates, die am Mittwoch, 4. Juli, auch nach Mittweida führt. Von 13 bis 18 Uhr macht das Tourfahrzeug auf dem Markt Station. Ziel der Jugendkampagne ist es, „Vielfalt“ als eigenständigen positiven Wert in der deutschen Öffentlichkeit wahrzunehmen und junge Leute zu befähigen, sich für eine offene, pluralistische Gesellschaft einzusetzen. Dem dienen eine Fotoausstellung über erfolgreiche Projekte, Trainingsmodule, ein Wahrnehmungsparcour und umfangreiches Informationsmaterial im Mobil. (gf)

#### Gegen das Fallrohr geradelt

**Mittweida.** Schwer verletzt hat sich ein Radfahrer bei einem Unfall am Sonntagabend gegen 20 Uhr auf dem Steinweg in Mittweida. Der 57-jährige Mann war ordnungswidrig auf dem linken Gehweg unterwegs. Offenbar wegen Unachtsamkeit kollidierte er mit dem Regenwasserfallrohr des Hauses Nummer 14 und stürzte. Wie sich herausstellte, stand der Mann unter Alkoholeinfluss. Ein Atemalkoholtest war den Polizeibeamten allerdings wegen der Verletzungen des Radfahrers nicht möglich. (gf)

### DAS WETTER HEUTE



Zunächst überwiegend freundlich und trocken. Später dann von Westen her örtliche Schauer.

# Mittelsachsen im Hochzeitsrausch

Junge Ehepaare erhoffen sich Glück vom magischen Datum 7.7.07 – Heiratslust vom 9.9.99 in den Schatten gestellt

**Mittelsachsen.** Heiraten im Halbstundentakt – fast ist es so am kommenden Wochenende: Dutzende Paare wollen sich in Mittelsachsen am 7.7.07 das Ja-Wort geben – allein 26 Paare in Freiberg. Das ist mehr als zum größten Hochzeitsboom am 9.9.1999: Damals wurden in Frei-

berg 23 Ehen besiegelt. Auch andere Regionen sind am Samstag nicht minder heiratslustig.

#### Mit einem richtigen Schiff in den Hafen der Ehe

Auf Burg Kriebstein besiegeln acht Pärchen den Bund fürs Leben. Neun

Hochzeiten stehen an diesem Tag bei Ingrid Buchelt und ihren beiden Kolleginnen aus Mittweida auf dem Programm. „Zwei Hochzeitsgesellschaften schippern mit dem Motorschiff ‚Kriebstein‘ auf der Talsperre in den Hafen der Ehe“, berichtet die Standesbeamtin. Ein Paar heiratet in der Schmiede Greifendorf, sechs kommen ins Standesamt Mittweida.

Neben vereinzelt Trauungen in den Standesämtern der kleineren Ortschaften gibt es sogar in Frauenstein Andrang. „Bei uns haben sich bereits acht Paare angesagt“, berichtet die Standesbeamtin Christine Ulitzka.

Auf Burg Mildenstein stehen vier Hochzeitszeremonien im Terminkalender. „Mehr schaffe ich einfach nicht“, sagt die Leisniger Standesbeamtin Ingeburg Zimmermann.

Im Standesamt Rochlitz finden am 7. Juli fünf Hochzeiten, davon zwei im Rathaus und drei im Schloss statt. Das Standesamt Geringwalde vermeldet keine Besonderheiten, mit zwei Eheschließungen sei normaler Betrieb, weiß Standesbeamtin Rosemarie Biewald.

Eher ruhig geht es auch in Döbeln zu: Hier trauen sich lediglich fünf Paare. Daniela Köhler und Moritz Hertel kennen sich schon seit acht Jahren und haben bereits eine vierjährige Tochter. „Nun wollen wir es wissen und uns in eine neue Rechtsform begeben“, schmunzelt er. Sie arbeitet als Einzelhandelskauffrau in Brand-Erbisdorf, der Bräutigam ist in Dresden Leiter eines Computergeschäftes. „Alles, was uns noch fehlt, ist die standesamtliche Trauung, und das soll Samstag zu diesem verrückten Datum passieren“, lacht Daniela Köhler und hofft, dass ihr Zukünftiger den 7.7.07 nie vergisst.

„Wir sind dieses Wochenende total überlaufen“, berichtet Ina Wertz, Leiterin des Freiburger Standesamtes, mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Im Rathaus heiraten 16 Paare, hinzukommen noch einmal 10 Eheschließungen in der historischen Betstube der Grube Alte Elisabeth. Normal sind an einem Wochenende fünf bis sechs Hochzeiten.

Im Brand-Erbisdorfer Brautmodengeschäft hat Inhaberin Gudrun Thiele derzeit alle Hände voll zu tun. „Kommen sonst etwa sechs Paare pro Woche, haben wir für den 7. Juli schon über 20 eingekeilet“, berichtet sie. Momentan bevorzugt die Bräute wieder längere und mehr cremefarbene als weiße Kleider. „Ein Paar hat das Brautkleid so toll gefunden, dass es sich eine Vitrine für ihr Kleid ins Schlafzimmer gestellt hat.“

Im Brand-Erbisdorfer Brautmodengeschäft hat Inhaberin Gudrun Thiele derzeit alle Hände voll zu tun. „Kommen sonst etwa sechs Paare pro Woche, haben wir für den 7. Juli schon über 20 eingekeilet“, berichtet sie. Momentan bevorzugt die Bräute wieder längere und mehr cremefarbene als weiße Kleider. „Ein Paar hat das Brautkleid so toll gefunden, dass es sich eine Vitrine für ihr Kleid ins Schlafzimmer gestellt hat.“

#### Zum Ja-Wort in die gräfliche Bibliothek

Jasmin Leonhardt kann es kaum erwarten. „Ich heirate am 7.7.07 meinen Sten auf Schloss Augustusburg“, strahlt sie. „Wir sind beide hier geboren, wohnen aber seit einigen Jahren in Augsburg“, erzählt sie. „Dort gefällt es uns, aber Heimat bleibt Heimat.“

15 Paare, fast die Hälfte mehr als sonst, heiraten am Samstag auf Schloss Augustusburg. „Wir sind zwar traditionell eine Hochzeitshochburg, aber der Ansturm für den 7.7.07 war besonders groß“, erzählt Standesbeamtin Andrea Franke. Hoch-Zeit herrscht auch im Schloss Lichtenwalde. In der gräflichen Bibliothek, einem der schönsten Räume des Anwesens, geben sich am Samstag 18 Paare das Ja-Wort. „Sonst sind es im Schnitt sechs“, erklärt Standesbeamtin Beatrice Luschellenberger. Die Folge: „Die erste Trauung beginnt um 8.30 Uhr, die letzte um 20 Uhr.“ (peh/er/gts)

### STICHWORT

#### Heiraten – aber möglichst mit Schnapszahl

Für ganz besondere Ereignisse suchen junge Paare gern nach einem ganz besonderen Datum:

Das Heiraten an einem „magischen“ Termin hat Tradition. Bisher standen die so genannten Schnapszahlen im Datum hoch im Kurs:

Zurückverfolgen lässt sich diese Tatsache in Mittelsachsen sogar noch bis in späte DDR-Zeiten. Am 8. 8. 88 legten in Freiberg immerhin 19 Paare im Hafen der Ehe an.

Am 9.9.1999, als ganz Deutschland geradezu eine Heiratshysterie ergriff, stand die Region nicht untätig abseits. 29 Paare gaben sich auf Schloss Augustusburg das Ja-Wort; ein an einem magischen Datum in Mittelsachsen noch nicht wieder erreichter Wert. Freiberg kam damals noch auf 23 Eheschließungen. Im ganzen Freistaat Sachsen war dieser Tag Grund genug für 1634 Paare den Bund fürs Leben einzugehen.

Seitdem waren in Mittelsachsen Tage wie der 2. 2. 2002, der 3. 3. 2003 und der 5. 5. 2005 durchaus für Verliebte als Hochzeitstermin interessant, aber der Zuspruch hielt sich eher in Grenzen. Der 6. 6. 2006 blieb vielerorts sogar unter den Erwartungen: Bei so viel Sechsen trauten sich in Freiberg lediglich drei Pärchen, das Ja-Wort zu geben.

#### Da ist noch der 20.07.2007 ...

Der Monat Juli 2007 hält noch ein zweites magisches Datum bereit: der 20.07.2007. Doch zeichnet sich in Mittelsachsen wieder eine gewisse Zurückhaltung ab: In Freiberg wollen vier Paare heiraten, so viel wie auf Schloss Mildenstein. (uk)



Letzte Vorbereitungen für die Hochzeit am 7.7.07: Bräutigam Moritz Hertel und sein Braut Daniela Köhler lassen sich von der Brautmodenexpertin Gudrun Thiele in Brand-Erbisdorf einkleiden. –FOTO: PETER HERTEL

# Fahrpreiserhöhung verschoben

Verkehrsverbund Mittelsachsen will Tarife bis zum Sommer 2008 stabil halten

VON ANDREAS LUKSCH

**Chemnitz/Mittweida.** Endlich mal jemand, der den Geldbeutel der Bürger (vorerst) nicht weiter belasten will: Die 31 im Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) zusammengeschlossenen Unternehmen werden in diesem Jahr keine Tarifveränderungen vornehmen. Wie gestern mitgeteilt wurde, ist dies auf der jüngsten Versammlung beschlossen worden.

„Die Preise bleiben damit bis Sommer 2008 stabil“, versicherte

Bereichsleiter Jens Müller vom Verkehrsverbund. Dazu habe man sich letztlich entschlossen, weil man eine Reihe von Diskussionen nicht einvernehmlich zu Ende bringen konnte. Die letzte Tarifveränderung im VMS wurde am 1. November 2006 durchgeführt. Damals waren die Preise um durchschnittlich 6,9 Prozent angehoben worden. Ausgenommen ist lediglich die Einzelzahn für eine Zone (Preisstufe 1), welche bereits, laut Müller, das vierte Jahr stabil gehalten werden. Allerdings machte Müller kei-

nen Hehl daraus, dass die Tarifierhöhung „mit Sicherheit 2008“ kommt. Die Entwicklung der Kraftstoff- und Energiepreise, die zurückgegangenen Ausgleichszahlungen für die Schülerbeförderung und die Beförderung von Schwerbehinderten auf der einen Seite sowie die rückläufige Bevölkerungsentwicklung mit ihren Auswirkungen auf die Einnahmesituation der Verkehrsunternehmen auf der anderen Seite ließen keine andere Wahl. 2006 nutzten rund 85 Millionen Fahrgäste die Angebote im VMS. –Interview

# „Noteingang“ am Markt bietet Schutz vor Rechtsextremisten

Jugendliche erhoffen für Aktion in Mittweida große Resonanz bei Geschäftsinhabern – Wolfgang Thierse ist Schirmherr

VON ANDREAS LUKSCH

**Mittweida.** Ein ungewöhnlicher Aufkleber befindet sich seit gestern an der Eingangstür der „Essbar“ am Markt in Mittweida: „Noteingang“. Hier wird ihnen Schutz vor rassistischen und faschistischen Übergriffen gewährt. „Nichts lässt auf den ersten Blick die Notwendigkeit erkennen. Aus der Gaststätte erklingt Musik zur Wochenauftrittsparty. „Soll jetzt jeden Montag ein bisschen Stimmung auf den Markt bringen“, erläutert DJ Silvio Sehm. Vor der Gaststätte sitzen gut ein Dutzend junger Leute, essen Eis, schlürfen ein Süppchen, trinken Kaffee – und freuen sich. Es sind Jugendliche aus Kriebethal, die gemeinsam mit Björn Redmann von der Sächsischen Landjugend die Idee für die Aufkleber-Aktion entwickelten.

Noch bis vor wenigen Wochen hatten sich unweit der Gaststätte allabendlich die Rechten Mittweidas breit gemacht. „Seit dem Verbot von ‚Sturm 34‘ ist es jetzt zwar ruhiger geworden“, meint „Essbar“-Inhaber Stefan Natzschka. Doch er weiß, dass der Spuk noch nicht vorbei ist. „Die



Kleben gestern das Noteingangs-Schild an: Stefan und Frank Natzschka von der „Essbar“ Mittweida sowie Björn Redmann (v. l.). –FOTO: F. BERNHARDT

treffen sich jetzt anderswo“, hat der 26-jährige Jungunternehmer erfahren. Mit der Teilnahme an der Aktion will er ganz einfach ein Zeichen setzen. „Als Mittweidaer ärgert mich, dass die Stadt so sehr mit Rechten in

Verbindung gebracht wird.“ Das stört auch das Geschäft. „Wir wollen aber für Mittweida was auf die Beine stellen“, sagt Natzschka.

Die jungen Kriebethaler sind zufrieden, dass die Aktion endlich los-

### INTERVIEW

## Bis hin zur Linieneinstellung

Regiobus-Geschäftsführer Michael Tanne legt Konsequenzen dar

**Der Verkehrsverbund Mittelsachsen verschiebt Tarifierhöhungen auf Sommer 2008. Andreas Luksch sprach darüber mit Regiobus-Mittweida-Geschäftsführer Michael Tanne.**

**Freie Presse:** Wie will Ihr Unternehmen das verkraften?

**Michael Tanne:** Da die Kosten, etwa für Diesel, steigen, wird der Druck zu Optimierungen führen. Wir werden Fahrten ausdünnen oder ganz einstellen müssen.

**Freie Presse:** Hat das auch negative Auswirkungen aufs Personal? **Tanne:** Ja, wenn auch sozialverträglich. Seit 2005 haben wir über 20 Mitarbeiter entlassen, vor allem weil Aufträge für Schienenerstzverkehr wegfielen.

**Freie Presse:** Was sind denn die Streitpunkte im Verkehrsverbund? **Tanne:** Beispielsweise geht es nicht nur um Tarifierhöhung, sondern auch um Tarifstruktur. Was in einem Ballungsraum gut ist, muss es nicht in der Fläche sein.

### KOMMENTAR

## Auf dem Weg

„Noteingang“ setzt Zeichen

VON ANDREAS LUKSCH

Sicher, in den letzten Wochen haben die rechten Schläger in der Mittweidaer Region Ruhe gegeben. Doch keiner würde derzeit schon die Hand dafür ins Feuer legen, dass dies so bleibt. Deshalb wäre es wichtig, dass sich engagierte Bürger nach außen hin gegen Rechts bekennen und weder die Augen noch die Türen vor der rechten Gefahr ängstlich verschließen. Der Mut der Ersten und der hoffentlich vielen Folgenden, die sich den Aufkleber „Noteingang“ ans Haus kleben, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Denn: Mittweida ist anders als in den letzten Wochen wahrgenommen. Extremismus hat hier keinen Platz. Hakenkreuz-Schmierereien wurden bereits entfernt, eine friedliche Demonstration fand statt, Symposien haben die Gutwilligen zusammengeschiedet, Geld für Jugendarbeit ist gesichert. Die Region ist auf dem richtigen Weg.